Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 15

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eines Materials bis zur Staubform ist, denselben schlechterdings nie absolut wird vermieden werden können, so kann und darf doch nicht verschwiegen werden, wie wenig noch hinsichtlich der Entstaubung der Arbeitsräume in manchen Betrieben gethan wird und wie ungleich mehr, als bisanhin geschehen ist, noch geschehen könnte. Vorab die Cement-, Kalk- und Gipsfabriken sind es, welche in angedeuteter Hinsicht noch ein Mehreres thun sollten. Ich will immerhin anerkennen, daß schon da und dort verschiedene, oft kostspielige Versuche unternommen worden sind, daß wiederholt best empfohlene Apparate in Betrieb genommen worden sind, leider aber ohne daß sie den gewünschten Zweck vollständig erreicht hätten. Einige Cementfabrikanten habe ich auf die Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 14. Januar 1893 hinweisen müssen, wonach in Fabriken mit übermäßigem Staube die Arbeitszeit der einzelnen Schichten reduziert werden kann. Einer Kalkfabrik im Aargau, welche den an die Betriebsbewilligung geknüpften Bedingungen zum Teil gar nicht, zum Teil nur in ungenügender Weise nachgekommen ist, wurde von der Regierung auf ergangene Klage seitens der Nachbarn wegen allzugroßer Belästigung durch Staub mit Verfügung der Betriebseinstellung gedroht.

Ich trachte auch sehr darnach, dazu zu gelangen, daß der in den Holzbearbeitungswerkstätten entstehende Staub und die Späne an den Maschinen selbst direkt abgesaugt und fortgeführt werden.

Im Interesse der raschen Entleerung der Räume in Momenten der Gefahr wird darauf gehalten, daß die Thüren sich nach außen hin öffnen sollen. Auch diese Vorschrift erleidet öftere Anfechtungen; bald sind es Gründe der Aesthetik, bald ist es der Mangel an Raum vor den Thüren oder auch die Rücksicht auf bereits bestehende Einrichtungen, welche gegen dieselbe ins Feld geführt werden; der Hauptgrund dürfte aber in den meisten Fällen im Mangel am nötigen Verständnis seitens der Bauleitung zu suchen sein. Der Lehrstuhl für Gewerbe-Hygieine am Polytechnikum dürfte uns helfen, die Zahl unserer Widersacher auf diesem Gebiete nach und nach zu vermindern.

Um von der nächsten Umgebung der Fabriken zu reden, die ja, in etwas weiterem Sinne genommen, auch zu den Arbeitsräumen gerechnet werden muß, soll erwähnt werden, wie häufig der Zustand der Umgebung Anlaß zu Unfällen bietet. Da ist der Boden vor dem Fabrikeingang oder an sonst sehr begangener Stelle in schlechtem Zustande, dort fehlt es an der nötigen Beleuchtung der Umgebung oder es sind Wasserläufe in unmittelbarer Nähe der Fabrik an allgemein zugänglicher Stelle nicht mit schützendem Geländer versehen. Ein Fabrikbesitzer mußte durch die Kantonsregierung veranlaßt werden, eine hart vor dem Fabrikeingang liegende, nicht sehr breite Brücke über einen Kanal mit Geländer versehen zu lassen. Weil alle Jahre ein paarmal mit einem Heuwagen über die Brücke gefahren werden muß und dieser dabei an dem zu erstellenden Geländer anstoßen könnte, sei die Erstellung dieser Schutzvorrichtung unmöglich, lautete die Ausrede des Besitzers.

Wenn im vorstehenden erwähnt ist, daß der Boden in der Umgebung oft in ungenügendem Zustande sich befindet, so trifft diese Bemerkung in manchen Fällen auch bezüglich der Fußböden in Arbeitsräumen zu. Sehr oft mußte ich, insofern die Art des Betriebes es überhaupt gestattete, die Belegung steinerner oder betonierter Fußböden, wenigstens an den Arbeitsstellen, mit Holz verlangen.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk Baden. Auch das Jahr 1895 war für die Elektrizitätsgesellschaft Baden ein günstiges Betriebsjahr. Sie hat für Abgabe von Licht und Kraft 2c. eine Einnahme von 101,347.26 Fr. erzielt. Daraus ergab sich ein Reingewinn von Fr. 40,091.26 und es fallen für die Aktionäre 6% Dividenden ab. Angeschlossen waren 42 Elektromotoren, 88 Bogenlampen, 3558 Glühlampen, 5 Gasmotoren (die Gesellschaft hat nämlich auch noch das Gaswerk erworben).

Neues Wasser- und Elektrizitätswerk in Laufen (Kt. Bern). Der Regierungsrat des Kantons Bern bewilligte der Firma C. Klipfel u. Cie., Preßhefenfabrik in Laufen, die Erstellung einer Wasserwerkanlage an der Birs oberhalb Laufen, im sogenannten „Tschabrunnen", nach den von Ingenieur Georg Killy, Konstruktionsbureau in Basel, ausgearbeiteten Plänen. Mittelst eines 25 m langen, festen Stauwuhres, mit eisernem beweglichen Aufsatz, wird die Birs ca. 2 m über Niederwasser aufgestaut und dadurch ca. 90 Pferdekräfte nutzbar gemacht, diese Kraft wird elektrisch nach der Fabrik in Laufen übertragen. Der Oberwasserkanal wird ca. 50 m lang und 7 m breit.

Die Ausführung der Bauten wird so in Angriff genommen und durchgeführt, daß die ganze Anlage im Oktober d. J. dem Betriebe übergeben werden kann.

Die Stromzuführung für elektrische Eisenbahnen verursacht bekanntlich immerhin noch gewisse Schwierigkeiten. Besonders ist dies der Fall, wenn es sich um elektrische Bahnen innerhalb von Städten handelt, deren Straßen für den Verkehr gewöhnlicher Fuhrwerke frei bleiben müssen. Ist es doch schon vorgekommen, daß man nachträglich die Säulen zum Stützen der oberirdischen Stromleitung hat entfernen müssen. Aus diesem Grunde erscheint die Erfindung von Henry Brandenburg in Chicago sehr wichtig. Derselbe benutzt nämlich nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz die Köpfe der Fahrschienen selbst zur Aufnahme von Kabeln. Die Fahrschienen dienen trotzdem nach wie vor auch der Rückleitung und das Zuleitungskabel ruht in einer Isolierschicht, welche in die Längshöhlung des Schienenkopfes eingefügt ist.

Verschiedenes.

Landesausstellung. Die bernische Direktion des Innern ladet Gewerbetreibende, Industrielle oder sonst Fachkundige des Kantons, welche Fachberichte über einzelne Gruppen der Ausstellung zu liefern Lust haben, ein, sich bis zum 15. Juli schriftlich anzumelden, unter Angabe der Fächer oder Gruppen. Die Berichte müssen bis zum 1. November eingegeben werden, für jeden tauglich erfundenen wird ein Honorar von 50 Fr. in Aussicht gestellt.

Bauwesen in Zürich. Im Großen Stadtrat wurde die Vorlage betreffend Ueberführung der Hardstraße über den Hauptbahnhof, welche den Bau einer 360 Meter langen und 18 Meter breiten Brücke mit Auffahrtsrampen von $3^1/_2$% Steigung vorsieht, genehmigt und hiefür ein Kredit von 100,000 Fr. bewilligt. Die Pläne und der Kostenvoranschlag im Betrage von 500,000—550,000 Fr. für den Bau eines Schulhauses an der Klingenstraße — dazu kommen noch 200,000 Fr. für den der Gemeinde gehörenden Bauplatz — blieben unangefochten und in gleicher Weise wurden auch, 100,000 Fr. Nachtragskredite bewilligt für den Bau von Schulhäusern in den Kreisen II und III. Auf Antrag von Dr. Usteri wurde die Bewilligung dieses Nachtragskredites für das neue Schulhaus im Kreis V verschoben, da das Bauprogramm desselben noch in Revision begriffen ist. Die Vorlage der Baulinien der Seidengasse und Sihlstraße wurde an die schon bestehende Kommission betr. Baulinien an der Sihlstraße gewiesen und diejenige betreffend Bau- u. Niveaulinien der Heinrichstraße genehmigt. Ohne Diskussion wurde nach einem Referat von Dr. Rosenberger über die Kanalisation der westlich vom See und der Limmat gelegenen Stadtteile hiefür ein Kredit von 750,000 Fr. bewilligt und

die Weisung an die Gemeinde dem Stadtrat übertragen. Ferner bewilligte der Rat einen Nachtragskredit von 20,000 Franken für Anschaffung von Elektrizitätszählern.

Zürich hat letzten Sonntag Herrn Stadtingenieur Süß zum Stadtrat gewählt, in welcher Eigenschaft ihm das Bauwesen unterstellt sein wird.

Im fernern wurde der Ankauf der elektrischen Straßenbahn und des Landes am Friesenberg beschlossen.

Bauwesen in Bern. Im Brunnadern-Quartier soll eine Villenanlage erstellt werden. Der Plan ist bei Herrn Péfion an der Spitalgasse ausgestellt. — Auch auf dem Spitalacker regt sich die Bauthätigkeit (Cardinaux u. Cie.).

Der Gemeinderat von Bern hat die Baudirektion mit der Ausarbeitung von Plänen und Kostenberechnung für eine neue städtische Schlachthofanlage für Groß- und Kleinvieh auf dem Wylerfeld beauftragt.

Das von der Stadt Luzern projektierte neue Schulhaus für die Sälimatte, das nach dem Entwurf von Architekt Meyer in Zürich erstellt wird, kommt auf 475,000 Fr zu stehen.

Die Frage der Erstellung eines kirchlichen Gemeindehauses beherrscht in Winterthur gegenwärtig die öffentliche Diskussion. Es handelt sich darum, für die Zwecke des Religionsunterrichts, zum Teil auch für gottesdienstliche Funktionen und Bibelstunden Raum zu schaffen; die Kirchenpflege möchte ein eigenes Gebäude erstellen, zu welchem Zwecke ihr das nötige Land offeriert ist. Die Gesamtkosten des Baues, inklusive das Land, würden sich auf 241,720 Fr. belaufen, eine Summe, die allgemein als hoch erscheint.

Das neue Zeughaus in Zug ist nun unter Dach. Das „Zuger Volksblatt" bezeichnet dasselbe als einen Bau, der dem Kanton zur Ehre und der Stadt zur Zierde gereicht. Der Kasernenplatz bildet nun, begrenzt vom Zeughaus mit dem Pulverturm zur Seite, der Kaserne und der im Solitude-Garten neu erstellten prächtigen Villa des Hrn. Dr. Arnold, einen schön abgeschlossenen Platz.

Das Projekt einer Bahn von Weggis nach Kaltbad und bis zur Auslaufstelle der Vitznauerbahn — Staffelhöhe — gewinnt laut „Ostschweiz" in dem Maße mehr Gestalt, als dessen finanzielle und intellektuelle Träger in Weggis dasselbe in seiner früheren Ausarbeitung zwei weitern in Bergbahnen sehr erfahrenen Ingenieuren unterbreitet haben, und daß diese eben an ernstlicher Prüfung und Behandlung sind. Wenn eine Weggis-Rigibahn auf wohl motivierter Grundlage beruht, so ist es wohl diese, denn die Preise und daher auch die Dividende der Vitznauerbahn sind so hohe, daß eine gründliche Konkurrenz, auch für billigere Seetransportauszweigung nach Luzern gewiß am Platze ist. Diese Weggiser Bahnlinie würde so ziemlich längs des alten, beliebten, angenehmen und aussichtsreichen Rigifußweges ihr Tracé nehmen, — sieht vier Stationen bis Staffelhöhe vor und würde erst vom Romiti aus mit der Vitznauerbahn parallel laufen — sie durchzöge die großen Waldungen und Alpen der Gemeinde Weggis und erleichterte für diese die Produktenabfuhr; die zweitletzte Station käme gerade neben das allbeliebte Hotel und Pension „Bellevue" (Dahinden) in Kaltbad zu liegen; es ist dies Winter und Sommer das vielbesuchte Stelldichein Einheimischer und Fremder, welche für ein billig Stück Geld ein ganz vortreffliches und gemütliches Unterkommen auf Regina montium wünschen.

Die Rhätische Bahn, Strecke Chur-Thusis, wurde 26. Juni kollaudiert und ist nun dem Betrieb übergeben.

Die Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen wurde letzter Tage eingeweiht und ist jetzt im Betriebe.

Eine neue große Schuhfabrik ist laut Aarg. Blättern in Au bei Wildegg projektiert. Hauptunternehmer sei Schuhfabrikant Hünerwadel-Schilplin.

Neue Portlandcementfabrik. Im Laufenthal (Kt. Bern) soll eine neue Portlandcementfabrik erstellt werden. Ein Konsortium hat dem Civilingenieur Georg Killy, Konstruktionsbureau, Basel, die Ausarbeitung des Projektes und der Pläne übertragen. Als Betriebskraft ist eine Wasserkraft der Birs von ca. 150 Pferdekräften in Aussicht genommen.

Der Bau einer gewölbten steinernen Brücke über den Birrengraben zu St. Beatenberg ist gegenwärtig zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die alte Brücke wurde bekanntlich am 8. März dieses Jahres durch die ungeheuren Schuttmassen und Felsblöcke, die der Wildbach mit sich führte, weggerissen und zerschmettert. Der mächtigste Block, von der Größe einer kleiner Alphütte, blieb gerade unter der Brücke stecken. Er wird gesprengt werden müssen, bevor mit dem Neubau begonnen werden kann. Gegenwärtig vermittelt eine hölzerne Notbrücke den Verkehr.

Ueber den Suldgraben, östlich vom Dorfe, am Wege nach Interlaken, ist eben eine neue, hochangelegte Brücke geschlagen worden. Die Straße, die darüber führt, geht der Vollendung entgegen. Sie bietet gegenüber dem früheren Weg den großen Vorteil, daß sie ein nur unbedeutendes Gefälle hat. Das für Fuhrwerke und Fußgänger gleich lästige Hinuntersteigen zum Bach und das Wiederhinaufsteigen auf der andern Seite ist jetzt nicht mehr nötig. Die Brücke bedeutet also eine wesentliche Verbesserung der Verbindung mit Interlaken.

Bodenpreise in Interlaken. An der nochmaligen Kaufssteigerung wurden ca. 155 Aren der Schloßdomäne zu Interlaken (Uechterenmatte) zu Fr. 7. 50 per Quadratmeter den Herren J. U. Leuenberger, Amtsnotar in Bern, Johann Frutiger, Großrat in Oberhofen, und Karl Bühler, Baumeister in Interlaken vergeben.

Wasserversorgung Rheineck. Die politische Bürgerversammlung hat am Sonntag nach gewalteter Diskussion die Anträge des Gemeinderates betreffend Wasserversorgung, Hydrantenanlage mit großer Mehrheit angenommen. Mit der obigen Schlußnahme hat die Gemeinde die schon mehr als 7 Jahre pendente Frage der Beschaffung von gutem und genügendem Trinkwasser endlich gelöst.

Unter der Firma Quellwasserversorgung Heslibach hat sich, mit Sitz in Küßnacht (Zch.), eine Genossenschaft gebildet, welche die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydrantenanlage zum Zwecke hat. Mitglieder sind 25 Grundeigentümer im Genossenschaftskreise, welche so viel Anteile besitzen wie Wasserhahnen besitzen. Präsident ist Herr Herm. Gimpert.

Courtelary hat für eine neue Wasserversorgung nach dem Projekt Pärli und Brunschwyler die Summe von 50,000 Fr. dekretiert und sich für elektrische Beleuchtung entschieden. Unterhandlungen mit der Gesellschaft der Wasserwerke der Goule sind im Gange.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma Portland-Cement-Fabrik Lägern in Ober-Ehrendingen hat in der Generalversammlung vom 7. Mai 1896 ihre Statuten revidiert und dabei folgende Abänderungen getroffen: Das Gesellschaftskapital wird auf Fr. 600,000 erhöht, eingeteilt in 1200 Aktien zu Fr. 500. —, auf den Inhaber lautend; es kann noch weiter erhöht werden. Die Vertretung der Gesellschaft nach außen wird ausgeübt durch den Verwaltungsrat; die rechtsverbindliche Unterschrift führen je zwei aus der Mitte des Verwaltungsrates gewählten Vorstandsmitglieder kollektiv. Weitere Unterschriften und ihre Form werden durch Beschluß des Verwaltungsrates festgesetzt. Vorstandsmitglieder sind: Jaques Leuthold-Balthasar; Hch. Ernst, Architekt, und Alfred Rütschi, alle von und in Zürich. Der Verwaltungsrat hat den bisherigen Direktor Joseph Korin von Kertsch (Rußland), in Ennetbaden, zur kollektiven Führung der Unterschrift mit einem Mitgliede des Vorstandes ermächtigt.

Neue Baumaterialgeschäfte. Arnold Probst-Martin, Louis Engeler in Dagmersellen und Joseph Wetterwald-Wildenthaler in Luzern haben unter der Firma Probst Engeler u. Cie. in Dagmersellen eine Kommanditgesellschaft eingegangen für Bau- und Möbelschreinerei, Parketterie, Dampfsäge, Holzhandel.

— Giusto und Silvano Ferrari in Mosen (Luzern) haben unter der Firma Gebrüder Ferrari eine Kollektivgesellschaft eingegangen für ein Cement- und Baugeschäft.

Dachklappenfenster für Shedbauten. In seinem Amtsberichte machte der Fabrikinspektor des III. Kreises auf ein von der Firma Preiswerk u. Cie. in Basel konstruiertes Doppelklappenfenster für Shedbauten aufmerksam. Dasselbe kann durch einfachen Zug an einer frei herabhängenden Schnur verstellt, d. h. geöffnet oder geschlossen werden. „Die Erfindung, welche durch Patent geschützt ist, hat schon in einigen Fabriken Verwendung gefunden und es scheint dieselbe vorzüglich zu funktionieren. Ein Modell dieses Fensters befindet sich in der gewerbe-hygienischen Sammlung in Zürich, ein anderes im Besitze des Berichterstatters".

Neue Erfindung. Herr Wilh. Gloß in Basel hat eine Petroleumlampe erfunden, welche nicht explodiert, beim Umfallen selbstthätig auslöscht und das Ausfließen des Petroleums gänzlich verhindert; sie verbreitet ein schönes helles Licht. Jede bis jetzt im Gebrauch stehende Lampe kann auf dieses System abgeändert werden. Die Erfindung ist in der Schweiz patentiert; sie wird gewiß überall Anklang finden.

Glas mit Drahteinlagen stellt W. E. Smith in Baltimore nach einer von den sonst üblichen Verfahren wesentlich abweichenden Methode in der Weise her, daß das geschmolzene Glas in einen rechteckigen Rumpf mit unten befindlichen Schlitz gegeben wird. Senkrecht durch den Rumpf und den Schlitz laufen parallel zu einander Metalldrähte, die oben auf Haspeln aufgewickelt sind. Unterhalb des Austrittsschlitzes liegt horizontal ein Walzenpaar, dessen Walzenumfänge sich in einem der Dicke der herzustellenden Glasplatte entsprechenden Abstande von einander befinden. Diese Walzen ziehen also bei ihrer Umdrehung die Glasmasse aus dem Schlitz des darüber befindlichen Rumpfes gewissermaßen heraus und werden die gleichzeitig von oben nachfolgenden Drähte mitten in die Glasmasse bezw. Scheibe eingebettet. Die Walzen sind aber auf ihrem Umfange mit Riffeln versehen, wodurch gleichzeitig der Glasplatte horizontal verlaufende Riefen eingedrückt werden; in diese werden unterhalb der Walzen durch einen Verteil-Mechanismus Drähte eingelegt, worauf durch ein zweites Walzenpaar, welches die noch weiche Glastafel nun passiert, die Nuten wieder platt und die horizontalen Drähte fest eingedrückt werden. Die fertige Platte wird auf einem Streckstisch gerade gerichtet und gekühlt. (Mitgeteilt von Internation. Patent-Bureau Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. **gratis** aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. **Verkaufsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht** aufgenommen.

251. Wer liefert einen festen Kitt zum Ausspachteln der Fugen bei Parquetriemen in den verschiedenen Holzfarben: Eichen, Pitch-Pine, Buchen, der rasch trocknet und nicht abschwindet? Bedarf bedeutend.

252. Wer in der Schweiz erbaut Maschinen zur Fabrikation von Stahlspänen oder wo könnte man solche Maschinen im Betriebe sehen?

253 a. Wer ist Lieferant von 100 Stück 11 cm starken Fensterfischbanden und 28 schmiedeisernen Ruderstangen mit Messingknopf? Flügelhöhe 141 cm. Auch für 14 Stück Oberflügel, Ventilationsbeschläge samt Scheren möchte ich den Preis wissen.

253 b. Welche Glashandlung liefert Halbdoppelglas: 42 Stück 130 × 41 cm, 21 Stück 99 × 66 cm, 16 Stück 130 × 50 cm, 8 Stück 112 × 66 cm und zu welchen Preisen? Offerten für 253 a und b nimmt entgegen Ph. Zimmermann, Schreinermeister, Leuggern (Aargau).

254. Wer liefert die echten Vulkan-Schmiedefeuer?

255. Woher bezieht man Louis XV. Bettladen-Garnituren nach Zeichnung?

256. Wie viele Pferdekräfte könnte man mit 20 Minutenliter bei einem Gefäll von 70—80 Meter auf Turbine oder auch auf oberschlächtiges Wasserrad erzielen?

257. Wo bezieht man sogenannte Asbest-Feueranzünder aus erster Hand für den Wiederverkauf? Offerten sind zu richten an J. M. Inderbitzin, Cementröhrenfabrikation, Ibach (Schwyz).

258. Welcher Motor empfiehlt sich am besten für ein Gefälle von 8 Meter bei einem Wasserzufluß von 20—400 Sekundenlitern, ca. 4 Monate lang 20—100
" 4 " " 100—200
" 4 " " 200—400 Liter? Ist Wasserrad oder Turbine vorzuziehen? Rohrleitung mit 400 mm Lichtweite vorhanden.

259. Kann mir jemand bestimmte Angaben machen über Druckfestigkeit von Blanc-clair-Marmor?

260. Welcher Mechaniker übernimmt die Anfertigung im Akkord von Werkzeugen, Werkzeugmaschinen und diversen Maschinen nach Zeichnungen? Die Gußbestandteile und vorgeschmiedeten Teile werden von mir geliefert. Direkte Anfragen an Emanuel Kern, technisches Bureau, Basel.

261. Wer hätte eine ältere, gut erhaltene Bandsäge, kleineres System, für Fußbetrieb zu verkaufen?

262. Wer ist im Falle, einen gebrauchten kleinen Balancier zum Stanzen kleiner Stücke aus 1/2 mm Stahlblech zu verkaufen oder gibt Adresse zum Bezug von neuen?

Antworten.

Auf Frage **222.** Die Wellblechfabrik Fritz Gauger, Zürich; ferner die Firma Suter-Strehler in Zürich.

Auf Frage **230.** R. Trüb, Elektrotechnische und Physikalische Fabrik, Dübendorf, ist im Besitze von solchen Modellen und empfiehlt sich zur Anfertigung solcher Apparate bestens.

Auf Frage **231.** Treppenstufen mit angegebenen Dimensionen liefert ohne Façon à Fr. 2.40, mit Façon à Fr. 3.10 Bregenzer Dampfsäge und Kehlleistenfabrik, Bregenz a. Bodensee.

Auf Frage **235.** Eichene Tischblätter, 30 mm stark, sauber, liefert ohne façonnierten Rand à Fr. 11. —, mit façonniertem Rand à Fr. 11.50 Bregenzer Dampfsäge und Kehlleistenfabrik, Bregenz a. Bodensee.

Auf Frage **236.** Albert Stoll, Koblenz, liefert solide Wirtschaftsstühle mit perforierten Holzsitzen und stehen Zeichnungen und Preiscourants gratis zu Diensten.

Auf Frage **236.** Sessel in Ahorn-, Buchen-, Kirschbaum- und Nußbaumholz liefert in verschiedenen Façonen und auf Verlangen auch nach eingesandten Zeichnungen oder Mustern Jos. Wettach, Sohn, Sesselfabrikant, Baar (Zug).

Auf Frage **238.** Die Unterzeichneten liefern emailierte Pissoirkännel in jeder gewünschten Länge mit und ohne Rückwand. Ebenfalls konstruieren wir nach Bedürfnis und Situation der baulichen Verhältnisse neue Apparate für sanitäre und hygienische Zwecke. Finsler u. Lehmann, technisches Bureau und Installationsgeschäft, Zürich.

Auf Frage **238.** Liefere emailierte gußeiserne Pissoirkännel billigst. Gosch-Nehlsen, Zürich, 39 Schipfe.

Auf Frage **238.** Das Installationsgeschäft von Benninger u. Boller, Zeughausstr. 13, Zürich III, hält gußeiserne emailierte Pissoirkännel in diversen Dimensionen auf Lager.

Auf Frage **241.** Nehmen Sie „Nägelin", zu haben in der Marty'schen Apotheke, Glarus. Auch Chlorkalk, in Wasser aufgelöst und morgens und abends das Gemüsefeld damit bespritzt, thut gute Dienste gegen alles Ungeziefer. Bei Bäumen hängt man Chlorkalk, in Werg eingewickelt, in die Aeste; dann fliehen die Raupen, Ameisen 2c. fort.

Auf Fragen **242** und **243.** Eine Acetylengaslampe ist jüngst Herrn Rudolf Trost in Künten (Aargau) patentiert worden. Acetylen-Entwicklungsapparate (Patent Escher Wyß u. Co., Zürich) liefert Charles Nager, 29 Hertensteinstraße, Luzern. — Auch die Acetylenfabriken: Aluminiumfabrik A. G. Neuhausen am Rheinfall und Acetylenfabrik Morandi in Lugano können Ihnen Rat erteilen.

Auf Frage **245.** Die Firma A. Genner in Richtersweil ist Lieferant dieser Dachfenster und teilt auf gefl. Anfrage gerne äußerste Preise mit.

Auf Frage **245.** Gußeiserne Dachfenster liefert in 80 verschiedenen Nummern Jb. Welter, Winterthur.

Auf Frage **245.** Wir liefern gußeiserne Dachfenster und sind bei Angabe der Größe gerne bereit, Ihnen Offerte zukommen zu lassen. Wagner u. Cie., Zürich I.

Auf Frage **246.** Wenden Sie sich an die Firma A. Genner in Richtersweil, welche diese Rußthüren mit und ohne Doppel liefert.

Auf Frage **246.** Wagner u. Cie., Zürich I, liefern gußeiserne Rußthüren.